**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 68 (2006-2007)

**Heft:** 10: Rückblick Vorschau

**Rubrik:** Diverses

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Im Gespräch mit dem EKUD...

Am 30. Mai 2007 trafen sich Regierungsrat Claudio Lardi, Amtsvorsteher Dany Bazzell und Hans-Peter Märchy, Vorsteher des Amtes für Höhere Bildung, mit der GL LGR zum halbjährlich stattfindenden Austauschtreffen. RR Lardi betont dabei wie wichtig ihm die regelmässigen Gespräche mit dem LGR sind.

## Umsetzung des Kernprogramms «Bündner Schule 2010»

Die einzelnen Projektbereiche werden gegenwärtig in verschiedenen Arbeitsgruppen bearbeitet. Dabei gibt es beinahe in allen Bereichen einen echten Zielkonflikt: Einerseits besteht ein enormer Zeitdruck, andererseits gibt es eine grosse Planungsunsicherheit, weil verschiedene Projekte andernorts noch nicht entschieden sind (z.B. Bildungsstandards, Deutschschweizer Lehrplan, Konkordate, FAG II).
Aus diesem Grund werden die verschiedenen Reformen im Kanton Graubünden in zwei Etappen aufgeteilt:

1. Etappe: Behandlung in der Aprilsession 2008 des Grossen Rates
- Schulgesetz: Frühfremdsprachen, Schulleitungen
- Konkordat HarmoS und Sonderschulkonkordat
- Mittelschulgesetz: Ausgestaltung des Gymnasiums

2. Etappe: Behandlung in der Aprilsession 2010 des Grossen Rates
- Massnahmen aus dem Familienbericht
- Konkordatsfolgen

Zum Schulgesetz und zum Mittelschulgesetz wird von Ende Juni bis September 2007 eine Vernehmlassung durchgeführt. (Vernehmlassungsunterlagen unter www.ekud.gr.ch – Projekte)

## Teilrevision Schulgesetz

Bei der jetzt vorbereiteten Revision des Schulgesetzes geht es schwergewichtig um die Einführung von Englisch auf der Primarstufe und um die Einführung von Beitragsleistungen an Schulleitungen.
Bei der Bearbeitung der **Fremdsprachenfrage** mussten verschiedene Aspekte in die Überlegungen mit einbezogen werden: Kompatibilität mit HarmoS, Annäherung und Gleichbehandlung der Sprachregionen, innerkantonale Mobilität, Homogenität in der Oberstufe, besondere Sprachsituation mit Romanisch und Italienisch, Finanzen.
Die Vernehmlassungsbotschaft schlägt auf Grund all dieser Bedingungen nur eine Variante vor: Italienisch auf die 3. Klasse vorverschieben und Englisch ab der 5. Primarklasse einführen.
Dabei soll die Total-Stundendotation gemäss EDK-Vorschlag übernommen werden: Italienisch ab der 3. Klasse mit 2, 2, 2, 2, 3, 3, 2 = 16 Jahreslektionen bis Ende 9. Klasse; Englisch ab der 5. Klasse mit 3, 3, 4, 4, 4 = 18 Jahreslektionen.
Für romanisch- und italienischsprachige Schulen würde Deutsch ab der 3. Klasse unterrichtet; zweisprachige Schulen wären ab der 1. Klasse möglich.

Ausgehend von den Erfahrungen mit der Einführung von Italienisch auf der Primarstufe hat man der Sprachkompetenz der Lehrperson einen hohen Stellenwert eingeräumt. Die Lehrpersonen wären grundsätzlich frei, wie sie ihre Sprachkompetenz erwerben möchten, vorgesehen sind ca. 50% innerhalb der Arbeitszeit.

Die Methodenkompetenz wäre zu 100% und die Kulturkompetenz (4 Wochen Assistenz-Teaching in einem anderen Land) zu 50% während der Arbeitszeit zu erlangen.
Der Kanton rechnet mit Gesamtkosten von ca. 26 Mio. Franken für die Einführung von Englisch auf der Primarstufe, welche zu 51% der Kanton und zu 49% die Schulträgerschaft zu übernehmen hätte.

Das EKUD möchte zudem durch Beiträge an die Gemeinden die Einsetzung von **Schulleitungen** in den Gemeinden fördern. Dabei macht der Kanton Vorgaben zu Ausbildung, Kompetenzen, Pflichten und Anstellungsumfang (mind. 40%, welche auch durch Zusammenschlüsse kleinerer Schulen erreicht werden können). 25 Schulklassen würden eine Vollzeitstelle ergeben, als Lohnbasis wird der Lohn der Sek I-Stufe vorgeschlagen. Der Kanton rechnet mit Kosten von ca. 1.2 Mio. Franken pro Jahr.

## Teilrevision Mittelschulgesetz

Es werden dem Grossen Rat verschiedene Varianten für die künftige Ausgestaltung des Gymnasiums zur Diskussion und zum Entscheid vorgelegt.
Varianten:
- Status quo (6-jähriges Gymnasium)
- Variante 4-jähriges Gymnasium nach der 8. Klasse
- Variante 5-jähriges Gymnasium nach der 8. Klasse
- Variante Regionen-Zentrum (Region 6-jähriges Langzeitgymnasium; Chur 4-jähriges Kurzzeitgymnasium)
- Variante Rektoren (6-jährig mit eigenem Lehrplan; für Jugendliche, welche erst nach der 8. Klasse eintreten wollen, müsste ein Synchronisationsjahr eingeschaltet werden)

Weitere Themen bei der Revision des Mittelschulgesetzes werden das Europäische Sprachenportfolio, das Übertrittsverfahren ins Gymnasium; Eintrittszeitpunkt für die übrigen Mittelschulabteilungen sowie das Latein sein.

## 1. Bildungstag 2008

Der LGR plant zu seinem 125-jährigen Jubiläum einen 1. Bündner Bildungstag für alle Volksschullehrpersonen des Kantons. Dieser soll voraussichtlich am 12. November 2008 in Davos stattfinden. Das EKUD ist bereit, einen solchen Bildungstag ideell und finanziell zu unterstützen und kann sich vorstellen, dass weitere Bildungstage mit alternierenden Veranstaltern aus dem Bündner Bildungsbereich im Abstand von 2 bis 3 Jahren folgen werden.

## Lehrpersonenbesoldung

Nachdem die GL LGR im letzten halben Jahr die Forderung nach Anpassung der Löhne für Bündner Volksschullehrpersonen an das Ostschweizerische Mittel (ohne Zürich) bereits schon einmal bei RR Lardi und anschliessend bei RR Widmer vorgebracht hat, wird das Anliegen noch einmal thematisiert. RR Lardi zeigt ein gewisses Verständnis, betont aber, dass nur ein kleiner Teil der Lehrpersonen lediglich den kantonalen Mindestlohn erhält. Das Hinausschieben einer Lohnanpassung auf die Diskus-

sion um den Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden (FAG II) scheint für die GL LGR weder vom Zeithorizont noch von den Erfolgsaussichten her ein sinnvoller Weg. Der LGR befürchtet, dass die Gemeinden mit FAG II noch mehr Spielraum bekommen und eine Lohnanpassung noch unwahrscheinlicher wird.
Der LGR ist der Überzeugung, dass eine Mindestlohnanpassung durch die Verantwortlichen des Kantons initiiert werden müsste, damit die Schulqualität im ganzen Kanton gehalten werden kann und die Lohnschere innerhalb des Kantons nicht noch weiter auseinander geht. RR Lardi führt aus, dass Lehrpersonen eben Gemeindeangestellte sind und dass zudem das Finanzdepartement für die Lehrpersonenbesoldung zuständig ist. Er bestätigt zwar, dass es unbefriedigend ist, dass für gleiche Arbeit nicht der gleiche Lohn bezahlt wird, sieht aber momentan wenig Chancen auf Erfolg. Die GL LGR würde sich trotz begrenzten Erfolgsaussichten einen Einsatz durch RR Lardi wünschen.

## Demografie – Sozialplan für Lehrpersonen

Die demografische Entwicklung ist momentan ein viel diskutiertes Thema. Weniger Kinder heisst auch weniger Stellen für Lehrpersonen, was der GL LGR echte Sorgen macht. Zulassungsbeschränkungen zur Pädagogischen Hochschule zieht RR Lardi nicht in Betracht. Er ist zudem der Meinung, dass sich die Situation nicht so dramatisch entwickeln wird, da in den nächsten Jahren viele Pensionierungen zu erwarten sind.
Trotzdem möchte die GL LGR wissen, ob das EKUD einen Sozialplan für stellenlose Lehrpersonen ausarbeiten wird. Auch hier wird wieder klar, dass Lehrpersonen Gemeindeangestellte sind und der Kanton sich nicht als zuständig erachtet, Auffangmassnahmen für einen möglichen Stellenabbau bereitzustellen.

## Weiterbildung

RR Lardi führt aus, dass für die Weiterbildung der Lehrpersonen nach wie vor nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen. Diese sollen gezielt eingesetzt werden, d. h. sich nach den Erkenntnissen aus den Evaluationen des Amtes für Volksschule und Sport richten oder für Weiterbildungserfordernisse im Zusammenhang mit Reformen eingesetzt werden. Das EKUD «bestellt» jedes Jahr ca. 6 bis 10 obligatorische Kurse bei der PH Graubünden plus 7 Angebote für die Schulinterne Weiterbildung (SCHIWE).
Das freiwillige Kursangebot der PH soll durch den freien Markt geregelt werden, d. h. Kurse müssen kostendeckend durchgeführt werden können. Für das freiwillige Kursangebot erhält die PH einen Sockelbeitrag des Kantons. RR Lardi ist der Meinung, dass Besserung in Sicht ist, d. h. dass langsam wieder eine Steigerung der Kursbesuche zu verzeichnen ist.
Die PH Graubünden sucht vor allem im Bereich Weiterbildung die Zusammenarbeit mit der PH Zürich, der HfH Zürich und der Universität Bozen.
Der LGR ist der Ansicht, dass die Lehrpersonenweiterbildung ein zentraler Aspekt der Schulqualität ist und dass eine gute Schulqualität ein zentrales Anliegen des Kantons sein muss. Deshalb wird nach wie vor ein deutlich stärkeres finanzielles Engagement des Kantons im Bereich Weiterbildung erwartet.

## Ausbildung von Kindergartenlehrpersonen

Im Jahr 2008 wird ein Zwischenbericht der EDK zum Projekt Basis-/Grundstufe erwartet. Ob diese Umstrukturierung allerdings flächendeckend umgesetzt wird, steht gemäss RR Lardi noch in den Sternen. Bis im Jahr 2011 wird im Kanton Graubünden ganz sicher nichts passieren punkto Basisstufe. RR Lardi ist der Meinung, dass die Ziele der Basisstufe resp. Grundstufe evtl. auch in den bisherigen Strukturen erreicht werden können. Eine Neukonzeptionierung der Ausbildung zur Kindergartenlehrperson ist deshalb nicht vorgesehen. In verschiedenen anderen Kantonen werden aber bereits jetzt keine speziellen Ausbildungsgänge zur Kindergärtnerin mehr angeboten, sondern Lehrpersonen für das Alter 4–8 ausgebildet. Damit wird die Mobilität der Bündner Kindergartenlehrpersonen stark eingeschränkt.

## Nachqualifikation von Kindergartenlehrpersonen

Die GL LGR bittet RR Lardi zu prüfen, ob die Nachqualifikationsausbildung für Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen allenfalls auch den Kindergartenlehrpersonen offen stehen würde.

## Sonderpädagogisches Konzept

Das neue Sonderschulkonzept enthält für die Übergangsfrist von 2008 bis 2011 die Möglichkeit, dass Gemeinden oder Regionen bereits nach dem ab 2011 geplanten Finanzierungssystem abrechnen. Es gehen diesbezüglich noch Informationen an die Gemeinden, mit der Möglichkeit sich als Pilotgemeinde oder -region zu bewerben. Wahrscheinlich können nicht alle interessierten Gemeinden berücksichtigt werden. Der Kanton ist aber an einer möglichst grossen Vielfalt interessiert.

## Aufnahmeprüfung ins 3. Gymnasialjahr

Die Revision der Verordnung über die Aufnahmeprüfung ins 3. Gymnasialjahr wurde erst gerade durchgeführt. Da aber in den Gemeinden unterschiedliche Fremdsprachen als Niveaufächer erteilt werden, ist eine neuerliche Anpassung unumgänglich.

## Zeitungsartikel in der Quotidiana

In der romanischen Tageszeitung «Quotidiana» wurde Dany Bazzell, Amtsvorsteher AVS mit den Aussagen zitiert, dass «Handarbeit ein Luxus oder Hobby werde» und dass Eltern ihrer Mitverantwortung in der Erziehung bewusst sein müssen.
Im Bewusstsein, dass sich bei einer Übersetzung eines deutschen Interviews ins Romanische und zurück Missverständnisse ergeben können, betont die GL LGR, dass eine Ausgeglichenheit von Kopf, Hand und Herz in der Schule nach wie vor Gültigkeit haben muss – reine Kopfmenschen sind nicht das Ziel! Handarbeiten ist deshalb ein wichtiger Aspekt in der ganzheitlichen Bildung und darf keinesfalls als Luxus angesehen werden.
Die Mitverantwortung der Eltern ist auch für die GL LGR ein wichtiges Anliegen. Der erst kürzlich im Grossen Rat diskutierte Familienbericht hat aber deutlich gezeigt, dass verschiedene Eltern nicht «präsent» sind und die Schule sich dann nicht einfach zurückziehen kann.

Die jedes Mal angeregten und fairen Diskussionen werden von allen Beteiligten sehr geschätzt und rufen nach einer Fortsetzung. So wird das nächste Treffen im EKUD auf den 7. November 2007 terminiert.

# Im Gespräch mit der PH Graubünden...

Am 9. Mai 2007 war die GL LGR von Dr. Johannes Flury zu einem Informationsaustausch an die Pädagogische Hochschule Graubünden eingeladen. Mit von der Partie waren auch Luzi Meyer, Lehrpersonenweiterbildung und Peter Loretz, Berufspraktische Ausbildung.

## 1. Anerkennung der PH Graubünden

Der Vorstand der Erziehungsdirektorenkonferenz hat der PH Graubünden die Anerkennung für die Ausbildungen an der PH rückwirkend auf 1. Juni 2006 zugesprochen.
Die Anerkennung ist mit einigen Auflagen verbunden. Die Kommission stellt die Frage nach der Ausbildung von GeneralistInnen. Zudem muss die Ausbildung im Zusammenhang mit der Sprachenfrage sowieso umgekrempelt werden.

## 2. Entwicklung der PH

Die PH Graubünden ist auf 240 Studierende ausgerichtet, wobei momentan mehr als 240 junge Leute ausgebildet werden. Bei weniger als 180 Studierenden wäre eine kritische Grösse erreicht. Momentan nimmt aber die Zahl der Studierenden noch nicht ab, unterem anderem auch deshalb, weil ca. ein Drittel der fast siebzig neuen Studierenden Ausserkantonale, vor allem aus dem Sarganserland, sind. Für den LGR stellt sich gar die Frage, ob im Hinblick auf die demografische Entwicklung nicht zu viele Lehrpersonen ausgebildet werden. Die Möglichkeit einer Aufnahmebeschränkung ist aber nicht gegeben; es gibt keinen Numerus Clausus im Gesetz.
Eine knappe Anzahl von Studierenden gibt es bereits jetzt bei den beiden kantonalen Sprachminderheiten, d. h. es fehlen romanisch- und italienischsprachige Studierende für die Kindergarten- und Lehrpersonenausbildung. Es wird deshalb die Einführung eines zweisprachigen Diploms «Italienisch-Deutsch», wie dies bei «Romanisch-Deutsch» bereits besteht, geprüft.

Durch regelmässige Befragungen der Studierenden soll die Qualität der Ausbildungen an der PH gesichert werden.
Die PH plant zudem einen Erweiterungsbau mit 2 Hörsälen und einer Bibliothek. Damit könnten die Vorlesungen im Stil einer Hochschule gehalten werden und die Bibliothek würde nach jahrelangem Provisorium einen adäquaten Rahmen erhalten.
Mit der PH Thurgau wird eine enge Zusammenarbeit gepflegt, weitere Zusammenarbeits-Verträge sind vorgesehen.

## 3. Forschung und Entwicklung

Der neu gewählte Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung, Dr. Leci Flepp, arbeitet momentan einen Tag an der PHGR. Dr. Leci Flepp hat keine pädagogische, sondern eine naturwissenschaftliche Ausbildung in Physik.
Die PH hat verschiedene, interessante Forschungsprojekte in Angriff genommen. Neben der Sprache, sollen Musik und Religion/Ethik ebenfalls Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt an der PH Graubünden werden.
Die PH ist offen für Forschungsprojekte z. B. auch des LGR.

## 4. Didaktisches Zentrum

Die Pädagogische Hochschule verfügt über gute räumliche und personelle Ressourcen, vor allem im Bereich der gestalterischen Fächer. Die PH überlegt sich sowohl Werkräumlichkeiten wie auch SpezialistInnen zur Verfügung zu stellen, damit Lehrpersonen z. B. am Mittwochnachmittag Gelegenheit haben, neue Ideen zu sammeln und an Ort und Stelle umzusetzen. Vorgesehen wäre, dass Gemeinden für ihre Lehrpersonen Benutzungsabonnements abschliessen und dass Gemeinden, welche Praktikanten aufnehmen, ein günstigeres Angebot erhalten.
Von Interesse für Lehrpersonen sind neue Inputs durch Fachpersonen, Tricks und Tipps für die Umsetzung, bis hin zu einer Jahresplanung im Bereich Werken und Gestalten. Der LGR betont, dass längere und dafür nicht wöchentliche Öffnungszeiten vor allem für Lehrpersonen aus entfernteren Gemeinden wichtig wären, damit diese das Angebot auch nutzen können. Eine einjährige Anlauffrist ist nach Ansicht des LGR zu kurz.

Auch im Bereich Schulmusik hat die PH interessante Pläne. Es sollen für jede Klasse ca. 30 Lieder mit allen didaktischen Zusätzen per Internet zur Verfügung gestellt werden; auch hier könnten Gemeinden Abonnementsverträge abschliessen.

## 5. Praxisausbildung

Die berufspraktische Ausbildung bildet neu neben Grundausbildung, Forschung und Weiterbildung eine eigene Abteilung. Damit wird die Bedeutung der berufspraktischen Ausbildung an der PH unterstrichen.
Die Bologna-Reform hat zu tief greifenden Veränderungen in der Ausbildung geführt. Der Studienbetrieb wird auf 2 Semester à 14 Wochen pro Jahr aufgeteilt.
Im ersten Semester finden jeweils am Mittwochvormittag, in Gruppen von 4 bis 5 Studierenden, Einsätze in einer Schulklasse und am Nachmittag die Lernateliers statt. Zusätzlich kommen innerhalb des ersten Jahres noch ein 3-wöchiges Praktikum im Februar und ein 3-wöchiges Praktikum im Juni dazu.
Im 3. und 4. Semester finden keine Praktikumseinsätze statt, dafür ist in dieser Zeit die Erarbeitung der Diplomarbeit vorgesehen.
Ab dem 5. Semester ist noch ein 3-wöchiges Zweitsprachenpraktikum, ein 5-wöchiges Praktikum und eine Woche «Schule total» zu absolvieren. Der Praxisanteil bleibt damit etwa gleich wie bei der heutigen Konzeption.
Die Praktikumsplätze sollen nicht mehr über einzelne Volksschullehrpersonen organisiert werden, sondern über Vertragsschulen, welche sich verpflichten, eine bestimmte Anzahl Praktikumsplätze in der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. Diese Vertragsschulen können dann im Gegenzug von Vergünstigungen im Angebot der PH profitieren.
Gerne würde die PH möglichst ausgebildete Praxislehrpersonen verpflichten, leider hat es aber nicht genügend davon.

## 6. Lehrpersonenweiterbildung

In Zusammenarbeit des AVS und der PHGR werden Pflichtkurse sowie Kurse für Schulinterne Weiterbildung (Schiwe) konzipiert. Bei den Schiwe-Kursen werden 6 von 7 angebotenen Kursen durch die PHGR organi-

siert. Dieser Bereich ist durch den Kanton mitfinanziert.
Bei der freiwilligen Weiterbildung muss sich die PH «am Markt zu orientieren», d. h. sie hat sich nach den Bedürfnissen der potentiellen Interessentinnen und Interessenten zu richten.

Gesamtschweizerisch vollzieht sich in der Konzeption der Weiterbildungen ein deutlicher Wechsel. Weiterbildung wird vermehrt als Steuerungsinstrument für bildungspolitische Vorhaben und als Mittel zur Professionalisierung eingesetzt. Dem LGR ist unverständlich, dass der Kanton dieses Steuerungsinstrument zur Sicherung der Schulqualität nicht stärker nutzt und mehr Geld in Wahl- oder Wahlpflichtkurse für Lehrpersonen investiert.

Die PH ist gegenwärtig in Erarbeitung verschiedener Weiterbildungsbereiche:
- Überarbeitung des Weiterbildungskonzeptes
- Neuordnung der Weiterbildungskommissionen
- Koordination mit der Grundausbildung/ Standards
- Marketingkonzept
- Einführung Prozessmanagement
- Qualitätssicherung

**7. Nachqualifikation von Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen**

Ab Herbst 2007 möchte die PH in den 3 Fächern «Bildnerisches Gestalten», «Mensch und Umwelt» sowie «Englisch» eine Nachqualifikationsmöglichkeit anbieten. Es sind bereits einige Anmeldungen eingegangen. Die Kosten pro Fach belaufen sich auf ca. Fr. 75 000.– Davon übernimmt der Kanton die Hälfte, der Rest muss durch die Kursteilnehmerinnen finanziert werden. Bei 15 Teilnehmenden ist mit einem Betrag von Fr. 2500.– pro Fach zu rechnen.

**8. Ausbildung von Heilpädagogischen Lehrpersonen im Kanton Graubünden**

Eine Arbeitsgruppe plant eine berufsbegleitende Ausbildung in Heilpädagogik für den Kanton Graubünden auf die Beine zu stellen. Die Ausbildung soll in Zusammenarbeit mit der HfH Zürich und der PHGR erfolgen und mit einem Master abgeschlossen werden. Für Legastheniotherapeutinnen würde sich die Ausbildung um ein Semester auf 4 Semester reduzieren. Die Finanzierung ist noch offen und muss mit dem Kanton verhandelt werden.

**9. Sprachenausbildung auf Sek I-Stufe**

Die im Kanton durchgeführte Sprachenausbildung der Sekundar- und Reallehrpersonen wird nicht mit ects-Punkten gewertet. Abklärungen haben ergeben, dass dafür auch keine gesamtschweizerische Anerkennung zu erreichen ist.

**10. Intensivweiterbildung**

Der Auftrag der EDK-Ost für die Intensivweiterbildung von Lehrpersonen wird aller Voraussicht nach für die nächsten 5 Jahre an der PH St. Gallen sichergestellt.

**11. Information der Studierenden über die Berufsverbände**

Der LGR würde gerne Studienabgängerinnen und -abgänger über den Berufsverband orientieren. Diese Information könnte aus Sicht der PH nächstes Jahr anfangs 6. Semester durchgeführt werden.

**12. Schulblatt**

Die PH wird durch den LGR eingeladen, Beiträge im Schulblatt zu publizieren. Die PH-Leitung zeigt sich interessiert und stellt in Aussicht, allenfalls auch personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um z. B. in einer Redaktionskommission mitzuarbeiten.

Beatrice Baselgia, Geschäftsstelle LGR

## Schweizerische Anerkennung der Pädagogischen Hochschule Graubünden

Pädagogische Hochschule Graubünden
Alta scuola pedagogica dei Grigioni
Scola auta da pedagogia dal Grischun

Mit Beschluss des Vorstandes vom 29. Mai 2007 hat die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren EDK die Diplome der Studiengänge Kindergarten (Vorschulstufe) und Primarschule (Primarstufe) der Pädagogischen Hochschule Graubünden schweizerisch anerkannt. Dieser Beschluss gilt rückwirkend für die ab 1. Juni 2006 ausgestellten Diplome. Damit gelten alle von der PHGR seit ihrem Bestehen ausgestellten Diplome als schweizerisch anerkannt.

Die PHGR sieht durch diesen Beschluss ihre Anstrengungen für eine qualitativ anspruchsvolle Lehrpersonenausbildung in den drei Kantonssprachen anerkannt. Nachdem ein erster Entscheid der EDK noch verschiedene Veränderungen verlangt hatte, hält jetzt der Bericht der Anerkennungskommission fest, dass die PHGR «grundlegende Veränderungen und Entwicklungen durchlaufen hat» und ebenso: «Am Evaluationsbesuch ist die Verbundenheit der PH mit ihrer Region eindrucksvoll zum Ausdruck gekommen. Durch den Schwerpunkt der Mehrsprachigkeit ist eine gemeinsame Ausbildungskultur entstanden.»

Mit diesem Entscheid sind die Absolventinnen und Absolventen der PHGR auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt gleichberechtigt und in allen Kantonen als Kindergarten- oder Primarlehrpersonen wählbar. Nach vier Jahren Aufbauzeit kann sich die PHGR nun auf die Optimierung des Bestehenden und auf die kommenden Herausforderungen (HarmoS, Revision des Bündner Volksschulgesetzes etc.) konzentrieren.

Auskünfte:
Johannes Flury, Rektor PHGR
Tel. 081 354 03 02
johannes.flury@phgr.ch

## Riconoscimento federale dell'Alta scuola pedagogica dei Grigioni

Pädagogische Hochschule Graubünden
Alta scuola pedagogica dei Grigioni
Scola auta da pedagogia dal Grischun

Con decisione del rispettivo comitato, in data 29 maggio 2007, la Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione CDPE ha riconosciuto a livello federale i diplomi degli indirizzi di formazione Scuola dell'infanzia (ciclo prescolastico) e Scuola elementare (ciclo elementare) dell'Alta scuola pedagogica dei Grigioni. Questa decisione vale anche per i diplomi assegnati a partire dal 1 giugno 2006. In tal senso tutti i diplomi rilasciati da quando esiste l'ASPGR sono riconosciuti a livello federale.

Questa decisione conferma gli sforzi fatti dall'ASPGR per una formazione ad alto livello delle e degli insegnanti nelle tre lingue cantonali. Dopo che una prima decisione della CDPE aveva richiesto diverse modifiche, ora nel rapporto della Commissione di riconoscimento si legge che l'ASPGR «ha messo in atto modifiche e sviluppi profondi» e altresì: «Durante le giornate di valutazione si è reso evidente in modo particolare l'attaccamento dell'ASP con la sua regione. Grazie all'accento posto sul plurilinguismo è nata una cultura di formazione comune.»

Grazie a questa decisione, chi ha terminato gli studi presso l'ASPGR possiede pari opportunità nel mercato del lavoro svizzero e può in tutti i cantoni essere nominato insegnante di ruolo per la scuola dell'infanzia o per la scuola elementare. Dopo un periodo progettuale quadriennale, l'ASPGR ora si può concentrare sul consolidamento degli obiettivi raggiunti e sulle sfide del futuro (HarmoS, Revisione della legge cantonale della scuola popolare ecc.).

Informazioni:
Johannes Flury, Rettore ASPGR
Tel. 081 354 03 02
johannes.flury@phgr.ch

## Renconuschientscha svizra da la Scola auta da pedagogia dal Grischun

Pädagogische Hochschule Graubünden
Alta scuola pedagogica dei Grigioni
Scola auta da pedagogia dal Grischun

Cun decisiun da la suprastanza dals 29 da matg 2007 ha la Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica CDEP renconuschì al nivel federal ils diploms da la scolaziun per la scolina (stgalim prescolar) e da la scola primara (stgalim primar) da la Scola auta da pedagogia dal Grischun. Questa decisiun vala era cun vigur retroactiva per ils diploms assegnads a partir dal 1. da zercladur 2006. Cun questa decisiun han tut ils diploms assegnads da la SAPGR dapi sia existenza la renconuschientscha svizra.

Questa decisiun conferma ils sforzs da la SAPGR per ina scolaziun d'auta qualitad da persunas d'instrucziun en las trais linguas chantunalas. Suenter ch'ina emprima decisiun da la CDEP aveva anc pretendì differentas modificaziuns, constatescha il rapport da la cumissiun da renconuschientscha ussa, che la SAPGR «ha realisà midadas e svilups fundamentals» ed era: «Durant la visita d'evaluaziun è l'attaschadadad da la scola auta cun la regiun stada evidenta da maniera impressiunanta. Grazia a l'accent da la plurilinguitad è naschida ina cultura da scolaziun cuminaivla».

Cun questa decisiun han absolventas ed absolvents da la SAPGR ils medems dretgs sin il martgà da lavur svizzer ed èn elegiblas ed elegibels en tut ils chantuns sco persunas d'instrucziun per la scolina e la scola primara. Suenter quatter onns da lavur da svilup po la SAPGR ussa sa concentrar sin l'optimaziun da l'existent e sin las sfidas da l'avegnir (HarmoS, revisiun da la lescha da la scola populara dal Grischun ect.).

Infurmaziuns:
Johannes Flury, rectur SAPGR
Tel. 081 354 03 02
johannes.flury@phgr.ch

# Nationalratswahlen Oktober 2007 – LGR-Mitglieder stellen sich zur Wahl

**Beatrice Baselgia**
1956, verheiratet, 2 Kinder
Lehrerseminar Chur, HPI Fribourg
Gestäftsstellenleiterin LGR
Grossrätin, designierte
Gemeindepräsidentin Domat/Ems

**Was müsste sich Ihrer Meinung nach in der Volksschule bewegen?**

Die Aufgabenstellung in der Volksschule hat sich stark verändert. Neben dem eigentlichen Bildungsauftrag werden der Schule vermehrt Erziehungs-, Betreuungs- und Integrationsaufgaben für Kinder mit Migrationshintergrund und für Kinder mit besonderen Bedürfnissen übertragen. Diese Aufgaben können nicht allesamt allein von den Lehrpersonen übernommen werden, d. h. es sind dringend die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, damit die Schule den umfassenden Auftrag erfüllen kann.

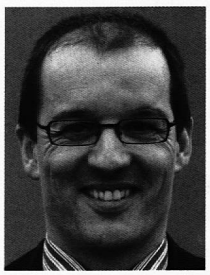
**Inner- und interkantonal gibt es grosse Unterschiede bei den Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen. Sehen Sie Handlungsbedarf?**

Es ist tatsächlich sehr unbefriedigend, dass bei den Anstellungsbedingungen von Volksschullehrpersonen im Kanton Graubünden grosse Unterschiede bestehen betreffend Entlöhnung, Weiterbildungskosten, Dienstaltersgeschenke, usw. Störend ist aber auch die Tatsache, dass die Bündner Lehrpersonen im interkantonalen Vergleich im Laufe der Jahre immer weiter abrutschen. Der hohe Ausbildungsstand von Volksschullehrpersonen (Hochschulabschluss) und die gesteigerten Anforderungen im Berufsalltag müssen endlich adäquat honoriert werden.

**Elita Florin-Caluori**
1960, verheiratet, 2 Kinder
Lehrerseminar Chur
Primarlehrerin, Familienfrau
1994–2002 Gemeinderätin,
Grossrätin

Bewegen heisst, aktiv sein, etwas veranlassen, etwas in Bewegung bringen und fit sein für zukünftige Herausforderungen. Unsere Volksschule soll sich stets bewegen, wie sich unser Leben, unsere Gesellschaft auch bewegt und ein Ausbildungssystem fördern, welches unsere Jugend tatkräftig bei ihrer Ausbildung in den intellektuellen und sozialen Anforderungen unterstützt. Unsere Lehrpläne und Stundentafeln werden durch die laufend veränderten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Anforderungen überarbeitet und angepasst, eine natürliche und notwendige Entwicklung. Als Lehrperson sehe ich solchen Veränderungen positiv entgegen und versuche stets das Positive für unsere Schülerinnen und Schüler umzusetzen.

Die Anstellungsbedingungen in den verschiedenen Kantonen, ja auch in unserem Kanton sind, trotz kantonaler Richtlinien, sehr verschieden. Persönlich habe ich selbst sehr grosse Unterschiede erlebt. Ich habe aber auch erlebt, dass abgesehen vom Lohn auch grosse Unterschiede bestehen, wie eine Schulgemeinde grundsätzlich finanziell zum allgemeinen Schulbetrieb steht und die Schule tatkräftig unterstützt. Gerade deshalb ist es die Aufgabe und die Notwendigkeit des LGR sich stets für die Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen mit aller Kraft einzusetzen, um faire und vergleichbare Anstellungsbedingungen für die Bündner Lehrpersonen zu erreichen.



**Andreas Thöny**
1968, verheiratet, 3 Kinder
Lehrerseminar Schiers
Primarlehrer 5./6. Klasse in Landquart,
Praxislehrperson PH
Gemeindevorstand, Grossrat

Es ist höchste Zeit, endlich die Lehrpläne den neuen Begebenheiten anzupassen. Fremdsprachen und Integration sind Stichworte dazu. Die Unterteilung in verbindliche Kernbereiche und freie Inhalte im Sinne eines Rahmenlehrplans macht Sinn. Sie erleichtert es den Lehrpersonen, vertieft zu individualisieren.
Als weiteren Ansatzpunkt sehe ich das rigorose Durchsetzen gesellschaftlicher Grundwerte und der Kampf gegen Gewalt jeglicher Art. Es wird zu viel diskutiert und zu wenig gehandelt.

Ja. Wenn HarmoS eines Tages umgesetzt sein wird, dann wäre eine gewisse Harmonisierung interkantonal sicher denkbar. Aber im Moment braucht es eine Angleichung innerhalb des Kantons. Nur schon, dass die Kurskosten und Spesen in der Weiterbildung von Gemeinde zu Gemeinde unterschiedlich vergütet werden, ist stossend.

| Wo sehen Sie die Chancen und Risiken von HarmoS für unseren Kanton? | Wo sehen Sie den Stellenwert der Verbandsarbeit? | Das wollte ich auch noch sagen... |
|---|---|---|
| Eine Harmonisierung der 26 verschiedenen Schulsysteme der Schweiz ist dringend notwendig. Einerseits damit die Mobilität der Familien mit Kindern in der Schweiz nicht unnötig eingeschränkt wird. Andererseits aber auch um die Chancengerechtigkeit für den Zugang der Jugendlichen zur Berufs- und Hochschulbildung zu verbessern. | «Vereinte Kraft ist zur Herbeiführung des Erfolges wirksamer als zersplitterte oder geteilte» (Thomas von Aquin). Wer also Einfluss haben will, schliesst sich mit Gleichgesinnten zusammen: in Interessengruppen, politischen Parteien, Verbänden usw. Deshalb ist es wichtig, dass auch die Lehrpersonen in einem Verband zusammengeschlossen sind, um sowohl schulpolitische als auch gewerkschaftliche Interessen einbringen zu können. | Geschätzte Lehrperson in Graubünden, sie alle tragen entscheidend zur Qualität der Bündner Schule und zum Image der Bündner Lehrpersonen bei – tragen sie diese wichtige Verantwortung mit Freude und Selbstbewusstsein.<br>Als Gewerkschaftssekretärin aber auch als Mutter erlebe ich tagtäglich mit welch grossem Engagement sich die Lehrpersonen einsetzen. Es ist mir ein Anliegen, auch die Politik und die Öffentlichkeit davon zu überzeugen! |
| Harmos soll eine notwendige Harmonisierung ins Schweizer Schulsystem bringen. Für die Bündner Schulen hat die Anpassung im Lehrplanbereich, welche Ortswechsel leichter ermöglicht, sicher positive Auswirkungen. Unser dreisprachiger Kanton ist einzigartig in seiner Sprachenvielfalt und darf in diesem Bereich auch seine eigene Priorität setzen, welche übrigens auch in Harmos enthalten ist. | Der LGR ist für die Lehrpersonen eine sehr wichtige Organisation, die sich tatkräftig für die Interessen der Bündner Schulen einsetzt. Ich wünsche mir, dass der LGR zu den Bündner Schulfragen klar Stellung bezieht. Dazu braucht es viel Engagement in der Zusammenarbeit des Vorstandes mit den Bündner Lehrpersonen, mit dem EKUD sowie mit der Politik | Jedes System, jede Veränderung ist nur so gut, wie die Lehrpersonen, die an der Front stehen, welche eine äusserst wichtige Funktion im ganzen Schulsystem ausüben. Kompetente Lehrpersonen, fachlich, pädagogisch, didaktisch und kommunikativ sind für mich der wichtigste Dreh- und Angelpunkt in einer Schule und stärken die Ausbildung der Jugend, den Stellenwert der Schule und das Image des Lehrerberufes.<br>Für diese wichtige und arbeitsintensive Aufgabe wünsche ich allen Lehrpersonen viel Kraft und Freude. |
| Die Risiken scheinen mir klein zu sein, die Chancen umso grösser. Einerseits entlasten Kernziele die Lehrpersonen bei der Planung. Die Standards erlauben eine Orientierung über den Bildungsstand der SchülerInnen. Daraus lässt sich die weitere Unterrichtsplanung ableiten. Andererseits bleibt Platz für die Eigenheiten der Regionen und ihrer Kultur. Momentan besteht allerdings die Gefahr, dass der musische Bereich ausgeklammert wird. Da muss der Verband Einfluss nehmen. | Die Verbandsarbeit ist enorm wichtig. Die Politik entscheidet gern nach ökonomischen Grundsätzen und ist nicht immer fundiert im Bilde, was in den Schulzimmern läuft und nötig ist. Da braucht es die Stimme der Lehrpersonen. Erstens muss der Verband dafür sorgen, dass die ureigenen gewerkschaftlichen Interessen vorgebracht werden. Zweitens gehen gerne die Anliegen der SchülerInnen verloren. Auch hier kann der Verband klärend wirken. Verbandsarbeit ist also zwingend nötig, um dem Unternehmen Schule eine Stimme zu geben. Leider fehlt in Graubünden eine gelebte Basis. Alle sind froh, dass sich eine handvoll Vorstandsmitglieder um ihre Interessen einsetzt. Dabei wäre eine lebendige Vereinskultur die Grundlage für eine selbstbewusste Lehrerschaft. | Wir Lehrpersonen dürfen durchaus mehr Selbstbewusstsein haben. Schliesslich nehmen wir eine wichtige Aufgabe in der Gesellschaft war. Da ist es fehl am Platz, dauernd zu kuschen. Wir sind die Spezialisten. Wir wissen, wovon wir reden. Da dürfen wir auch hinstehen und selbstsicher sagen, was Sache ist. |

## PGR aktuell

PGR
Primarlehrpersonen Graubünden
ScolastAs primarAs dal Grischun
Insegnanti di scuola elementare del Grigioni

**Hauptversammlung PGR und Generalversammlung SEK I GR**

**Mittwoch, 12. September 2007 in Klosters, 14.00 Uhr, Hotel Sport**

**Thema der Jahrestagung:**

### HarmoS – Aktuelle Informationen

mit
**Max Mangold, EDK**
**Bruno W. Claus, Präsident Bildungskommission Grosser Rat Graubünden**

**HarmoS**, oder besser gesagt die Auswirkung dieser interkantonalen Vereinbarung wird Spuren hinterlassen!

Ein erster Harmosbezug ist mit der Vernehmlassung zur Teilrevision des Schulgesetzes spürbar. Sie beinhaltet die Fremdsprachenregelung und thematisiert (Beiträge an) Schulleitungen.
Wir sind zufrieden, zusammen mit SEK I GR das Thema zur ersten gemeinsamen Jahrestagung gestaltet und mit Herrn Max Mangold EDK, dem Wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projekts «HarmoS», einen kompetenten Referenten gewonnen zu haben. Er wird uns das Aktuellste aus der EDK vorstellen können.

**Bekundet doch euer Interesse mit einem Grossaufmarsch in Klosters!**

Der PGR-Vorstand hat und wird sich mit der oben genannten Vernehmlassung befassen. Er verfolgt all diese Reformvorhaben (die ja bis 2010 mehrheitlich aufgegleist sein sollten) genau und stellt eindeutig fest, dass auf uns Primarlehrpersonen eine riesige Flut an Aus- und Weiterbildungen (Teamentwicklungen, Umsetzung Sonderschulkonzept, Nachqualifikationen Italienisch, Ausbildung Englisch) und ein dementsprechend hoher Druck am Arbeitsplatz zukommen wird.
Natürlich bleiben (mit hoher Selbstverständlichkeit) die Rahmenbedingungen mehr oder weniger dieselben (beispielsweise keine Lohnangleichung an das Ostschweizermittel, fehlende Regelung bezüglich Besprechungslektionen). Dank dem grossen Einsatz der Lehrpersonen bleibt die Schulqualität weiterhin gewährleistet.
Das tönt etwas aufgebracht. Stellt man sich aber das Gewicht der Lehrerverbände in der momentanen Entwicklung der Bündner Schullandschaft vor, und konstatiert die erdenklich kleine Zahl von Lehrpersonen – also Fachleuten – die im Parlament oder in der Politik mitwirken, ist vieles nicht mehr so erstaunlich.
Tendenzen und Entwicklungen zu noch fragwürdigeren Zuständen sind vorprogrammiert. Man denke z. B. an die Schere zwischen finanzstarken (schulentwicklungsaktiven) und schwächeren Gemeinden, die auch noch von schlechten demografischen Zahlen eingeholt werden. Dazu treibt die Gemeindeautonomie allenthalben komische Blüten und die «positive Behandlung» von Schulfragen ist stark von schulnahen PolitikerInnen abhängig. Im Rahmen des anstehenden FAG II (Entflechtung der Aufgaben und Finanzströme innerhalb GR) könnte sich dies zusätzlich negativ auswirken und zu einer Kostenumlagerung im Bereich der ersten neun Schuljahre auf die Gemeinden führen!
Wir brauchen vermehrt wieder PolitikerInnen, die sich Auswirkungen ihrer Entscheide aus einem Fachverständnis heraus ausmalen können. Und wir sind die WählerInnen!

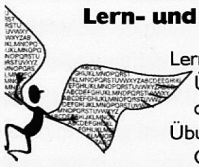
Engagierte Primarlehrpersonen braucht es auch für die spannende Vorstandstätigkeit. Deshalb ein Aufruf in eigener Sache:

**Gibt es Lehrpersonen,** die neben ihrer engagierten Berufstätigkeit auch noch ein wenig Zeit und «Feuer» übrig haben und **in unserem Vorstand mittun wollen?!** (Meldet euch doch beim Vorstand!)
Trotz vielen Bemühungen in den Valli ist dieser Sitz schon länger vakant. Wir möchten ihn jetzt aber unabhängig von «geografischer oder sprachlicher Herkunft» wiederbesetzen.
Ebenfalls hat Martin Bodenmann sich entschlossen kürzer zu treten und demissioniert.
Mit Bedauern, aber in riesiger Dankbarkeit für die vielseitig geleistete, tolle Arbeit in Kommissionen, Arbeitsgruppen, im «alten» BLV, in der Geschäftsleitung LGR, im Zentralvorstand LCH, in den Vorgängerorganisationen und schliesslich bei uns im PGR-Vorstand. Danke Martin und alles Gute!

Besucht wieder einmal die **Homepage www.primarlegr.ch!**

Im Namen des Vorstandes PGR
Jürg Mächler, Präsident


**Lern- und Übungshefte Deutsch und Mathematik**



Lernhefte: Leichtverständliche Theorie mit exemplarischen Übungen in Deutsch und Mathematik zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre
Übungshefte: Vielfältige Aufgabensammlung zum Grundwissen Deutsch und Mathematik

**Ideal für Selbststudium und Repetition** (Sek.stufe I+II)
- Lernhefte Deutsch/Mathematik (64 S./ 68 S.) à Fr. 21.– Lösungen dazu je Fr. 17.–
- Übungshefte Deutsch/Mathematik (155 S./126 S.) à Fr. 26.–, Lösungen dazu je Fr. 26.–

Auskunft/Bestellung:
Schulprojekt, Stiftung Contact Netz, Mühlenplatz 15, 3006 Bern
Fon: 031/312 09 48, Fax: 031/311 70 69
schulprojekt.bern@contactmail.ch, www.contactnetz.ch

### 3. Jahresrechnung 2005/2006

Der Kassier Martin Bodenmann erläutert die Jahresrechnung.
Der Kassier darf auf eine positive Bilanz der Jahresrechnung hinweisen. Die Rechnung weist einen Ertragsüberschuss von rund Fr. 4189.90 auf. Auslagen gab es für Fr. 10524.10. In der Bilanz zeigt sich ein Eigenkapital von rund Fr. 89271.95.
Revisor Martin Gredig verliest den Revisorenbericht und empfiehlt die Rechnung zur Genehmigung. Der Kassier wird einstimmig von der Versammlung entlastet.

### 4. Budget 2006/2007 und Festlegung des Jahresbeitrages

Martin Bodenmann stellt das Budget vor. Es ist mit weniger Erträgen zu rechnen, da die Mitgliederzahl des PGR leicht rückläufig ist. Der Kassier schlägt der Versammlung jedoch trotzdem vor, den Jahresbeitrag bei Fr. 20.– zu belassen. Jahresbeitrag und Budget werden zur Abstimmung gebracht und von allen Anwesenden genehmigt.

### 5. Wahlen

An der Hauptversammlung vom 14. September 2005 wurden alle Vorstandsmitglieder für weitere zwei Jahre in ihrem Amt bestätigt. Somit stehen in diesem Verbandsjahr keine Wahlen an.
Trotz intensiver Suche ist der Vorstandssitz aus den Valli immer noch vakant.

### 6. Anträge

Es sind keine Anträge eingegangen.

### 7. Varia/Umfrage

Jürg Mächler erteilt das Wort (zum letzen Mal) dem Präsidenten des LGR, Christian Gartmann. Der LGR-Präsident weist in seiner Grussbotschaft darauf hin, dass im Gegensatz zur letzen HV erfreulicherweise sehr viele Primarlehrpersonen anwesend sind. Er hofft, dass dies ein Zeichen ist für das steigende gewerkschaftliche Bewusstsein. Weiter betont er, dass es nach wie vor darum geht, die Arbeitsbedingungen der Volksschullehrpersonen zu verbessern. Es gehe einerseits darum, um eine seit langem geforderte Angleichung der Löhne ans Ostschweizer Mittel zu erreichen und andererseits auch um die Beseitigung der innerkantonalen Unterschiede. Weiterhin wird also für den PGR und LGR viel Arbeit zu bewältigen sein.
Jürg Mächler dankt im Namen des PGR Christian Gartmann für seinen grossen Einsatz und die tolle Zusammenarbeit. Mit einem anhaltenden Applaus und einem Scarnuz Grischun wird der LGR-Präsident verabschiedet.

Adrian Graf übermittelt Grüsse vom Schul- und Kindergarteninspektorat. Er weist darauf hin, dass bezüglich der Weiterentwicklung der Volksschulen viele Fragen im Raum stehen. Der Schulinspektor begrüsst das Vorgehen des PGR, das Thema Integration kritisch zu hinterfragen und sich aktiv damit auseinander zu setzen.

Jürg Mächler schliesst den ersten Teil der Hauptversammlung und lädt zu einem kleinen Apéro ein.

Der zweite Teil der Hauptversammlung steht unter dem aktuellen Thema «Integration, aber wie?». Professor Dr. Peter Lienhard, HfH Zürich, der Autor des Rahmenkonzepts zur umfassenden Integration, äussert sich zu diesem brisanten und aktuellen Thema. Ebenfalls anwesend ist Giosch Gartmann, welcher an der Konzeption mitbeteiligt war.
In Gruppen ausserhalb des Plenums werden im Anschluss an das Inputreferat Diskussionsrunden mit Heilpädagoginnen und Regelklassenlehrpersonen geführt, welche bereits Erfahrungen in «laufenden Integrationskonzepten» der Schule Graubünden haben.

Chur, November 2006
Sandra Locher Benguerel

# Agenda

**Samstag, 8. September 2007**
**Delegiertenversammlung VBHHL**
in Schiers
Nachmittagsprogramm
mit Barbara Wälchli Keller
«Burma – Land der goldenen Pagoden»

**Mittwoch, 12. September 2007**
**Hauptversammlung Primarlehrpersonen PGR**
**und**
**1. Generalversammlung SEK I GR**
in Klosters
Thema: **HarmoS – aktuelle Informationen**
Mit Max Mangold, EDK und
Bruno W. Claus, Präsident
Bildungskommission Grosser Rat GR

**Mittwoch, 19. September 2007**
**Generalversammlung KGGR**
in Chur
14.30 Uhr, Alte Turnhalle Sand

**Freitag, 28. September 2007**
**Delegiertenversammlung LGR**
in Ilanz
**Referat: STOP DEM NONSTOP! Eine Anstiftung zur Entschleunigung**
von Cornelia Kazis

Einladung zur

## 1. Generalversammlung

der Sekundarstufe I Graubünden
**vom 12. September 2007 im Hotel Sport, Klosters**
http://www.hotel-sport.ch

| | |
|---|---|
| ab 08.45 Uhr | Eintreffen bei Kaffee und Gipfeli |
| 09.30 Uhr | Mitgliederversammlung |
| | 1. Protokoll der GV 2006 >>> http://www.legr.ch |
| | 2. Jahresbericht |
| | 3. Rechnung |
| | 4. Entschädigungsreglement |
| | 5. Budget |
| | 6. Jahresbeitrag |
| | 7. Aktuelle Situation |
| | 8. Anträge |
| | 9. Mitteilungen |
| | 10. Verschiedenes |
| ab 11.30 Uhr | Apéro |
| 12.00 Uhr | Mittagessen |
| 14.00 Uhr | **HarmoS – Aktuelle Informationen** |
| | mit |
| | **Max Mangold, EDK** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Projektleitung HarmoS), |
| | **Bruno W. Claus** (FDP-Grossrat und Präsident der Kommission für Bildung und Kultur GR) |
| 16.00 Uhr | Schluss der Tagung |

## • Bündner Lehrer-Volleyballturnier 2007

tslk
turn- und sportlehrer konferenz
graubünden

| | |
|---|---|
| **Datum:** | Sonntag, 11. November |
| **Ort:** | Domat/Ems<br>(Neue Freizeitanlage Vial) |
| **Organisator:** | TSLK Graubünden<br>Schule Domat/Ems |
| **Kategorien:** | A: A bitz di Bessera 3/3)<br>B: Pläuschler (Mixed 3/3) |
| **Kosten:** | Fr. 60.– pro Team |
| **Anmeldung an:** | TSLK Graubünden<br>Reto Götz<br>Loestrasse 57<br>7000 Chur<br>Tel. 081 252 38 47<br>oder Mail: rgoetz@spin.ch |
| **Meldeschluss:** | 24. Oktober 2007 |

**Anmeldetalon**

Teamname: _____

Kategorie: A: A bitz di Bessera ☐ B: Pläuschler ☐

Teamverantwortliche(r): _____

Name, Vorname: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

# Einladung zur 12. Delegiertenversammlung VBHHL

**Verband Bündner Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen**

**Samstag, 8. September 2007**
im Bildungszentrum Palottis in Schiers

*VBHHL Sektion Prättigau-Davos*
*Annina Reidt*
*Tel. 081 332 12 58, 076 515 70 55*

**Traktandenliste der 12. DV des VBHHL**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen
3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 9. September 2006 (siehe www.legr.ch - Stufenverbände - VBHHL)
4. Jahresbericht
   - der Kantonalpräsidentin
   - der Präsidentin des Stiftungsrates
   - der Arbeitsgruppe
   - der LGR-Vertreterin
5. Kassa und Revisorenberichte
   - der Verbandskasse
   - der Unterstützungs- und Hilfskasse
6. Budget und Mitgliederbeiträge 2007/2008
7. Wahlen
   - Wahl eines Vorstandsmitglieds
   - Bestätigungswahl Revisorin
   - Bestätigungswahl Vorstandsmitglied
8. Ehrungen
9. Unterstützungs- und Hilfskasse: Anträge des Stiftungsrates
   - Genehmigung neue Stiftungsurkunde mit Zweckerweiterung
   - Übertragungsvereinbarung
   - Verwaltung des Stiftungsvermögens, Richtlinien
10. Statutenanpassung Art. 4.2 Art. 9.1
11. Antrag Chur: Auflösung des Verbandes
12. Nächster Versammlungsort
13. Varia und Umfrage

**Programm**

| | |
|---|---|
| ab 9.00 | im Bildungszentrum Palottis, Schiers mit Kaffee und Gipfeli |
| **9.45** | **DV in der Aula Palottis** Begrüssung durch den Schierser Gemeindepräsidenten Joos Mathis |
| 10.15 | DV unter der Leitung von Marianne Bodenmann |
| **12.30** | **Mittagessen im Palottis Schiers** |
| **14.00** | **Nachmittagsprogramm im Palottis** Burma – Land der goldenen Pagoden Barbara Wälchli Keller, Textilgestalterin, erzählt über das Land und Hilfswerk, in dem sie arbeitet |
| 15.30 | Schluss der Tagung |

**Anmeldungen bis Samstag 25. August 2007 an:**
Marianne Bodenmann
Präsidentin VBHHL
Fliederweg 3
7203 Trimmis
Tel. 081 353 33 59
m.m.bodenmann@bluewin.ch

# EINLADUNG Non solo parole…

**Un seminario sul lessico**

Come possiamo aiutare gli studenti a memorizzare parole o espressioni nuove e a non dimenticare i vocaboli già appresi? Sulla base di esempi tratti dai primi due volumi di Espresso e con l'aiuto di materiale supplementare sperimenteremo insieme vari approcci didattici adatti a rendere più efficace l'apprendimento e più duraturo il fissaggio del lessico.

**CHUR:**
Mittwoch, **19. September 2007,**
von **15.30 bis 18.30 Uhr** mit Kaffeepause
Schulhaus Quader

http://map.search.ch/7000-chur/loestr. 1
Referentin: Frau Cinzia Cordera; Dozentin, Autorin, Fortbildnerin; München

Bitte melden Sie sich per Telefon (026 467 52 50) oder per E-Mail (mhv@olf.ch) bis am **1. September 2007** an.

Max Hueber Verlag
Corinne Rytz

## Informationsmorgen der Intensivweiterbildung EDK-Ost

Persönlich fit und gesund bleiben im Beruf. Die Intensivweiterbildung der EKD-Ost bietet dazu ein Kursprogramm nach Mass. Neben den Angeboten der Kursleitung und den gemeinsam festgelegten Schwerpunkten besteht genügend Spielraum für persönliche Interessen und Zielsetzungen. Ein anregendes Lernatelier ermöglicht es, sich individuell oder in kleinen Gruppen in Fragen rund um die Unterrichtsgestaltung zu vertiefen. Zwei Kurswochen sind für Praktika, Sprachaufenthalt oder persönliche Projekte reserviert.

Die Wahlfachangebote werden gemeinsam festgelegt. Im Kurs, der nach den Sommerferien beginnt, ist das Wahlfachprogramm etwas reduziert. Dafür besteht die Möglichkeit, an 3 Halbtagen einen Intensivkurs Englisch zu besuchen.

In der Vorbereitungsphase wird der Kurs gemeinsam geplant und auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt. Gastreferate, kulturelle Veranstaltungen, Bewegung und Exkursionen runden das Angebot ab.

Lehrkräfte aller Stufen vom Kindergarten bis zur Oberstufe und Fachlehrkräfte, die sich über die Intensivweiterbildung persönlich orientieren möchten, laden wir zu einer Informationsveranstaltung ein auf

**Samstag, 1. September 2007**
**09.00 bis ca. 11.00 Uhr**
**Stella Maris, Müller-Friedbergstrasse 34**
**in Rorschach**

Anmeldungen sind erwünscht an die Intensivweiterbildung EDK-Ost, Müller-Friedbergstr. 34, 9400 Rorschach, Tel. 071 845 48 88 oder E-Mail: col-intensiv@bluewin.ch, wo auch Informationsmaterial bestellt werden kann. Unsere Homepage: www.iwbedkost.ch

Für die Kursleitung:

Erwin Ganz und Jörg Schett

*Intensivweiterbildung*

PH SG Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen

Die Intensivweiterbildung EDK–Ost ist eine Langzeitweiterbildung für Lehrpersonen aller Stufen. Die Kurse, welche von Lehrkräften im Rahmen des Bildungsurlaubes besucht werden, dienen der Aktualisierung und Erweiterung des beruflichen Wissens und Könnens und bieten eine Hilfe, in einem anspruchsvollen Berufsfeld zu bestehen.
Ab Sommer 2008 werden diese Kurse von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen angeboten. Auf diesen Zeitpunkt suchen wir eine Persönlichkeit als

### Kursleiterin oder Kursleiter der Intensivweiterbildung

Der Stellenantritt erfolgt in zwei Schritten, ab 1. Januar 2008 in einem Umfang von 10%, ab 1. August 2008 beträgt das Pensum 40% bis 50%. Arbeitsort ist das Hochschulgebäude Stella Maris in Rorschach.

Die Kursleitung wird von einem Team von zwei Personen wahrgenommen. Kernaufgabe ist die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der beiden dreimonatigen Kursveranstaltungen.

Für diese vielseitige Aufgabe suchen wir eine Persönlichkeit mit Hochschulabschluss im pädagogischen Bereich oder gleichwertiger Ausbildung. Erwartet werden Teamfähigkeit, Führungserfahrung, breites, reflektiertes Wissen und Können im pädagogischen Berufsfeld, Erfahrung in Erwachsenenbildung, grosses methodisches Repertoire, Erfahrung in Gesprächsführung und Beratung sowie organisatorisches Geschick.

Auskünfte erteilt die Prorektorin Weiterbildung der PH St. Gallen, Heidi Derungs, Tel. 071 858 71 58 oder der Kursleiter, Erwin Ganz, Telefon 071 845 48 88. Ein ausführlicher Stellen- und Aufgabenbeschrieb kann über Email, h.grasser@bluewin.ch, angefordert werden.

**Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 14. September 2007 an: Frau Heidi Derungs, Müller-Friedbergstrasse 34, 9400 Rorschach**

## Ausschreibung für den 2. Kurs (2008–2010) des internationalen «Master Schulentwicklung»

Der internationale Weiterbildungsstudiengang Master Schulentwicklung ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Weingarten (D), Vorarlberg (A), Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich.
Der Studiengang eröffnet vielfältige Perspektiven zur beruflichen Weiterentwicklung in den Bereichen der Schule, der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, dem Bildungsmanagement und für eine wissenschaftliche Tätigkeit. Die Teilnehmenden lernen im Studiengang die relevanten Konzepte und Verfahren kennen, um Entwicklungsprozesse an Schulen initiieren, begleiten, unterstützen und evaluieren zu können. Der anwendungsorientierte Studiengang umfasst die Bereiche Schulentwicklung, Unterrichtsentwicklung und Evaluation. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen erhalten den Titel «Master of School Development». Zudem besteht der Zugang zur Promotion an der Pädagogischen Hochschule Weingarten.
Die Dozierenden setzen sich aus ausgewiesenen Expertinnen und Experten aus den sieben beteiligten Hochschulen zusammen sowie hochrangigen Kolleginnen und Kollegen aus anderen Hochschulen, z.B. Prof. Andreas Helmke/Universität Koblenz-Landau; Prof. Katharina Maag-Merki/PH Freiburg; Prof. Heinz-Günther Holtappels/Institut für Schulentwicklung Dortmund. Die Studienleitung hat Prof. Dr. Thorsten Bohl/Pädagogische Hochschule Weingarten. Das Akkreditierungsverfahren konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Die internationale Ausrichtung und enge Kooperation der sieben Hochschulen ist im deutschsprachigen Raum einzigartig.

Der erste Kurs startete im Herbst 2006 erfolgreich. 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Lehrpersonen aller Stufen, Schulleiterinnen und Schulleiter sowie Hochschuldozierende nahmen ihr zweijähriges, berufsbegleitendes Studium auf.
Der zweite Kurs (2008–2010) startet am 1. Oktober 2008. Die Bewerbungsfrist endet am 15. November 2007. Damit können die Entscheide über die Aufnahme im Studiengang früh mitgeteilt werden und es bleibt Zeit, um etwaige Anpassungen in der Pensenplanung für das Schuljahr 2008/2009 vorzunehmen. Die Studientage sind auf Freitag und Samstag gelegt, hinzu kommt eine Präsenzphase von einem Wochenblock pro Semester. Wir empfehlen, den Studiengang mit einem Teilpensum von 60% zu verbinden. Die Bewerbungsvoraussetzungen sind wie folgt festgelegt: Hochschulabschluss und/oder Lehrdiplom und mindestens drei Jahre Berufserfahrung.

Nähere Informationen finden Sie unter www.master-schulentwicklung.com.
Auch können Sie per Mail die detaillierten Studieninformationen anfordern.

Kontakt:
Dr. Franziska Vogt, Co-Studienleiterin und Bereichsleiterin Evaluation, Pädagogische Hochschule St. Gallen, 071 24 39 420, franziska.vogt@unisg.ch
Dr. Ursina Kerle, Pädagogische Hochschule Graubünden, Abteilung F+E/Dienstleistungen, 081 354 20 23 / 081 250 32 34, ursina.kerle@phgr.ch

## NATUR(g)Wunder

**Naturkundliche Vorträge für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren**

**Bündner Naturmuseum**
**Museum da la natira dal Grischun**
**Museo della natura dei Grigioni**

Bündner Naturmuseum
Masanserstrasse 31
CH-7000 Chur
Telefon 081 257 28 41
Telefax 081 257 28 50
info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

**Wir erteilen dem jungen Museumspublikum eine Lektion!***

**Flurin Camenisch,** Zoologe und Museumspädagoge am Bündner Naturmuseum erzählt und visualisiert ganz unterschiedliche, spannende Naturphänomene, die nicht nur Kinder faszinieren!
So wird – je nach Thema – aufgezeigt, weshalb Murmeltiere auch während des Winterschlafs immer wieder mal «müssen», Siebenschläfer sich wie stotternde Automotoren unterhalten, Geparde Muskelkater bekommen oder Jäger für Hirsche kein rotes Tuch sind.
Alle «Naturgwundrigen» kommen garantiert auf ihre Rechnung!

Vorträge:
**Mittwoch, 12. September 2007,** 17.00 Uhr:
**Mit Adlerauge und Spürnase** – wie Wildtiere ihre Umwelt wahrnehmen
Das menschliche Auge ist ein hoch entwickeltes Organ. Sowohl das räumliche Sehen wie auch das Farbsehen sind gut ausgebildet. Doch wie nehmen Wildtiere ihre Umgebung wahr? Sehen sie besser oder schlechter als wir? Es werden die verschiedenen Sinnesorgane bei Mensch und Tier vorgestellt und aufgezeigt, wie vielfältig sie sich an ihre alltäglichen Anforderungen angepasst haben.

**Mittwoch, 5. Dezember 2007,** 17.00 Uhr:
**So überstehen Tiere und Pflanzen den Winter**

Jeder Vortrag dauert ca. 45 Minuten und richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren (3. Primarschulstufe) aber auch an Erwachsene.
Eintritt: Kinder Fr. 4.– / Erwachsene Fr. 6.–

**Kontaktperson:**
Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge

* *naturkundliche*

# St. Moritzer Schüler hinter der Bar

**In St. Moritz fand innerhalb einer Projektwoche in der Oberstufenschule Grevas das Suchtpräventionsprojekt der Blue Cocktailbar statt. 47 Schülerinnen und Schüler durften für einmal hinter der Bar stehen und selber alkoholfreie Drinks mixen. Initiiert wurde das Projekt von Pro Juventute, in Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit St. Moritz, der Schule Greva St. Moritz und dem Blauen Kreuz Graubünden.**

Während drei Tagen begrüsste Projektleiter Walter Bstieler vom Blauen Kreuz Graubünden 50 Jugendliche im Hotel Laudinella in St. Moritz. Die Hotelbar stellte die gesamte Bar für das Präventionsprojekt zur Verfügung. In einem ersten Block fand eine Diskussion rund um das Alkoholverhalten der Jugendlichen und den Folgen daraus statt. Erstaunlich schnell fand der Projektleiter das Vertrauen der Jugendlichen und so konnten die Schulklassen intensive und gute Gespräche führen. In einem zweiten Teil ging es um wichtige Grundsätze, welche hinter einer Bar gelten. Walter Bstieler, welcher privat selbst mit seiner mobilen Wunderbar unterwegs ist, zeigte den Teenagern einige Tricks und Kniffs, welche für das Mixen hilfreich sein können. Im Anschluss durften die Jugendlichen selber ans Werk. Zuerst wurde mit normalem Wasser geübt.

Nach erfolgreichem Testdurchgang kamen dann richtige Rezepte zum Einsatz. Die Jugendlichen fanden schnell Gefallen am Mixen und dem anschliessenden Degustieren. Gemeinsam durften die Jugendlichen Punkte vergeben, welcher Drink ihnen am besten schmeckt. Aufgrund der Strukturierung der Projektwoche wurden die Workshops nur jeweils am Morgen von 09.00 bis 11.00 Uhr angeboten. Umso erfreulicher war es, als sich über 30 Schülerinnen und Schüler dazu entschlossen, freiwillig eine weitere Stunde bis zum Mittag anzuhängen. So konnte das erlernte in dieser Zeit noch intensiver eingeübt werden.

## Breite Unterstützung

Dass so ein Projekt überhaupt durchgeführt werden konnte, war nur Dank der Unterstützung von Pro Juventute und dem Verein offene Jugendarbeit St. Moritz möglich. Die gesamte Infrastruktur vor Ort stellte das Hotel Laudinella in St. Moritz zur Verfügung. Dies ermöglichte einen sehr realistischen praktischen Teil.

## Positive Auswertung

Mit der Blue Cocktailbar möchte das Blaue Kreuz den Jugendlichen eine lustvolle Alternative zum Alkoholkonsum schmackhaft machen. Mit einfachen Übungen erlernen die Jugendlichen das Mixen an einer Bar. Während der Arbeit mit den Jugendlichen finden präventive Gespräche statt. Die Jugendlichen gewinnen ein Vertrauen und können so auch persönliche Hilfestellungen vom Projektleiter erhalten. Das Blaue Kreuz Graubünden und alle Beteiligten werten die Tage als vollen Erfolg. In diesem Jahr sind noch an weiteren Oberstufenschulen in Graubünden Mixkurse geplant.

Im Herbst hat es noch freie Termine, welche ab sofort von Schulen gebucht werden können. Unter www.blaueskreuz.gr.ch sind weitere Informationen über das Blaue Kreuz Graubünden und dessen Projekte zu finden.

LEGR
legr.ch
LEHRPERSONEN GRAUBÜNDEN
INSEGNANTI GRIGIONI
MAGISTRAGLIA GRISCHUN

Der Verband Lehrpersonen Graubünden
setzt sich für Schulanliegen ein
und vertritt die Interessen
seiner rund 2000 Mitglieder
auf kantonaler und schweizerischer Ebene.

Als unser/e neue/r

# Leiter/in Geschäftsstelle (50–60%)

übernehmen Sie **spätestens per 1. Dezember 2007** die Führung unserer Geschäftsstelle.

**Ihr Aufgabenbereich:** Sie erledigen die Sekretariatsarbeiten des Berufsverbandes, bereiten die Traktanden der Geschäftsleitung vor, nehmen an deren Sitzungen teil und verfassen die Protokolle. In Zusammenarbeit und Absprache mit dem Präsidium übernehmen Sie die externe Kommunikation des Verbandes, pflegen Kontakt zu Behörden und weiteren Zielgruppen und vertreten die politischen Interessen des Verbandes.
Sie erteilen Auskünfte in Anstellungs-, Besoldungs- und Rechtsfragen, führen die Finanzbuchhaltung und die Mitgliederverwaltung, sind Mitglied der Schulblattredaktion und betreuen die Homepage.

**Ihr Profil:** Wir erwarten von Ihnen eine gute Grundausbildung (Fachhochschule/Seminar/Uni), Berufserfahrung sowie idealerweise Erfahrung in Verbandstätigkeit im Bildungsbereich.
Sie verfügen über eine ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit (mündlich und schriftlich), fühlen sich im Rechnungswesen sicher, haben sehr gute redaktionelle Fähigkeiten und organisatorisches Flair.
Sie sind initiativ, arbeiten selbstständig, handeln effizient und ergebnisorientiert. Ihre integrative Persönlichkeit und Ihre starke Dienstleistungsorientierung machen Sie zur idealen Unterstützung für uns.

Wir bieten Ihnen ein abwechslungsreiches Aufgabengebiet, selbstständiges Arbeiten, flexible Arbeitszeiten sowie zeitgemässe Entlöhnung.

**Wenn Sie an dieser vielseitigen und herausfordernden Tätigkeit interessiert sind, dann senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis 31. August 2007 an:**
**LGR Verband Lehrpersonen Graubünden, Präsident Cantoni Fabio, Erikaweg 6, 7000 Chur**

**Weitere Auskünfte erteilt die Stelleninhaberin unter Telefon 081 633 20 23.**